



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 144. Dienstags den 23. Juny 1829.

A u f r u f

zur menschenfreundlichen Unterstützung der durch die neulichen Ueberschwemmungen Beschädigten.

Die Ueberschwemmung, welche in diesen Tagen durch das Austreten nicht nur der Oder, sondern fast aller kleinern, aus dem Gebirge kommenden Gewässer entstanden, hat sich über einen großen Theil von Schlesien verbreitet, und der dadurch verursachte Schaden ist von einem noch gar nicht zu übersehenden Umfange. Um der großen Menge Verunglückter nach Möglichkeit und bald zu Hülfe zu kommen, ist zu wünschen, daß sich in mehreren Gegenden der Provinz einzelne Vereine von Menschenfreunden bildeten, welche die eingehenden milden Beiträge, auf die sich wohl in reichem Maße rechnen läßt, in Empfang nehmen und für deren zweckmäßige Verwendung gewissenhaft sorgen wollen.

Und da ich selbst von Herzen wünsche, etwas zur Förderung dieses wohlthätigen Zweck's beitragen zu können, so bin ich gern bereit, von denjenigen Menschenfreunden und Patrioten, die etwa ein besonderes Vertrauen zu mir haben, oder auch nicht sogleich wissen möchten, an wen sie ihre Beiträge abgeben könnten, diese unmittelbar anzunehmen und mich der gewissenhaften Vertheilung zu unterziehen.

In gleicher Art kann auch von den resp. Vereinen verfahren werden, welche sich bloß mit der Annahme der milden Gaben, nicht aber mit der speciellen Vertheilung derselben befassen wollen. Jeden Falls wird es mir angenehm seyn, von den Vereinen sowohl von den eingegangenen Beiträgen, als der wegen deren Vertheilung getroffenen Disposition benachrichtigt zu werden, damit niche Fälle einer doppelten Betheilung der Verunglückten vorkommen können. Breslau den 17. Juny 1829.

Der Königl. wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
v. M e r c e l.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das große Unglück, welches Ost- und Westpreußen kürzlich durch Ueberschwemmung betroffen, ist nunmehr auch über Schlesien gekommen, unerwartet und furchtbar. — Mit Bezugnahme auf den Aufruf Sr. Excell. des Hrn. Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 17ten d. M., machen wir hierdurch bekannt: daß die hiesige Cämmerei-Kasse

von uns angewiesen worden ist: milde Gaben für unsere verunglückten Landesleute anzunehmen. Eile zu helfen, wer helfen kann! Gott wird es vergelten.

Breslau den 20. Juni 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober- Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß:

daß die Kinder aus dem Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte am bevorstehenden 24. Juni ihren jährlichen Umgang halten werden, und daß hierbei nur in 2 Büchsen zuerst in die für die Institutskinder und sodann in die für das Institut selbst milde Gaben eingesammelt werden sollen, alle übrigen Büchsen aber abgeschafft sind.

Wöchentlich die wohlthätigen Bewohner hiesiger Stadt auch bei dieser Sammlung ihre Theilnahme am Gedeihen des Instituts durch reichte Gaben an den Tag legen. Breslau am 17. Juni 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober- Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt- Rätthe.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 18. Juni. — Am 15ten war großes Diner im Ritteraal und Abends Cour und Polonaisen- Daß im weißen Saal.

Am 16ten großes Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen. Abends erschien das neuvermählte Hohe Paar im Schauspiel, wo höchstdasselbe mit wiederholten Aeußerungen der Freude aufgenommen ward; hierauf war Souper in dem Palais der Königl. Prinzessinnen, von wo aus sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, auf die im Königl. Opern- haufe gegebene, zahlreich besuchte Frei-Redoute be- gaben.

Am 17ten Schauspiel und Ball in Charlottenburg, womit die zur Feier der hohen Vermählung gegebenen Feste beschlossen wurden.

Berlin, vom 20. Juni. — Se. Maj. der Königl. haben den General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, General der Infanterie Grafen von Diebitsch, den Schwarzen Adler-Orden, General der Cavallerie von Benkenhoff den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse in Brillanten, General-Lieutenant Grafen Drlow den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse; ferner dem Flügel-Adjutanten Generalmajor Merder den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse in Brillanten, dem Kaiserl. Russischen Staatsrath Zukowsky den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse; dem Garde-Hauptmann Pouriéwitsch den St. Johanner-Orden; dem Collegienrath Bristow, Secretäre Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, dem Titularrath Gille und dem Doctor Pogorjansky, im Gefolge Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruhen.

Der Königs Majestät haben dem Hauptmann von der Armee und Landesältesten von Lemcke auf Polnisch-Jägel die Landrathsstelle des Strehlenschen Kreises im Regierungs-Bezirk Breslau Allergnädigst zu verleihen geruhen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadt-Justizrath Matz hieselbst zum Kammergerichtsrath zu ernennen geruhen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Brüssel, Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha nach Gotha, und Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Deßau nach Deßau abgereist.

Vorgestern Abend erschienen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und die Hohen Neuvermählten, S. K. K. H. der Prinz Wilhelm nebst Gemahlin, zum ersten Male im Königsstädtischen Theater. Der dreimalige Jubelruf des sehr zahlreich versammelten Publikums, begleitet vom Tusch des Orchesters, begrüßte die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei Ihrem Eintritt in die große Seitenloge, die, so wie das ganze Haus, ungemein festlich ausgeschmückt war. Auf dem Bühnen-Vorhange erblickte man das Königl. Preussische, das Kaiserl. Russische und das Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Wappen. Das Haus selbst war mit Drappirungen von weißem Linon, durch Blumengewinde befestigt, sehr geschmackvoll verziert. Es wurde die Abersche Oper: „Der Schnee“ gegeben, worin Ule. Bio und der Sänger, Herr Fortl aus Wien, die Hauptrollen übernommen hatten. Nach dem Schlusse des ersten Aktes wurde das Publikum durch den zweiten Bühnen-Vorhang, der die erhabenen Namenszüge Sr. Maj. des Königs, Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland und S. K. K. H. des Prinzen und der Prinzessin

Wilhelm trug, auf das Angenehmste überrascht und zu neuem Jubel begeistert, der sich auch wiederholte, als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften das Haus verließen.

Gestern gab der hiesige kais. russische Gesandte, Graf v. Alopeus, zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, einen großen Ball, welcher zu den glänzendsten Festen gehört, welche seit längerer Zeit in dieser Residenz Statt gefunden haben. Die äußere Decorirung des Hotels, so wie die der Treppe, des Flurs und der inneren Gemächer, namentlich des überaus schönen Tanzsaales, hatte der Königl. Decorationsmaler Herr Gropius übernommen. Der Ballon des Hauses bildete einen Blumenkorb, und die Säulen, welche denselben trugen, so wie das Portal waren mit Blumengewinden und farbigen Lampen sehr geschmackvoll verziert. Vor dem Hause verbreiteten mehrere auf Dreifüßen emporlodernde Flammen weit und breit einen hellen Schein, und erhöhten das Magische der nächtlichen Beleuchtung. Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Kaiserin und die gesammte Königl. Familie, so wie die hier anwesenden fremden hohen Herrschaften, geruheten an dem Feste Theil zu nehmen. Der Ball begann um 9 Uhr. Bei dem Couper nahmen Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Majestät der König mit dem Kronprinzen und den anwesenden Prinzessinnen K. K. H. H. an einer besondern Tafel Platz. Ihre Majestät die Kaiserin beehrten die Gesellschaft bis nach 1 Uhr mit Allerhöchstfrher Gegenwart; die Königl. Familie und die übrigen Höchsten Herrschaften verweilten dagegen bis 3 Uhr Morgens, wo das Fest ein Ende hatte.

Der Generalmajor, General-Adjutant und Commandeur der 2ten Garde-Cavallerie-Brigade, Graf von Rostk, ist von Kallisch, der Obrt-Landesgerichts-Chef-Präsident Deitrich, von Marienwerder, und der Königl. Sächsische Oberschenk, Graf von Einsiedel, von Dresden, hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und Commandeur der 11ten Division, Febr. Hiller v. Gärtningen, ist nach Breslau abgereist.

Bei der am 16ten, 17ten, 18ten und 19ten d. M. geschehenen Ziehung der Ilten Königlichen Lotterie zu 10 Rthlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Haupt-Gewinn von 30,000 Rthlr. auf No. 16252 nach Halle bei Lehmann; der nächstfolgende zweite Haupt-Gewinn von 10000 Rthlr. auf No. 6150 nach Breslau bei J. Holschau jun.; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 18597 19882 und 23792 nach Königsberg in Pr. bei Burchard, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Wesel bei Westermann; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 1935 6808 7858 10498 und 15342; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 1774 2994 4047 4351 7585 9893 10191 10435 19392 und 24756; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf

No. 3664	3930	4067	4944	5154	6401	10015
10094	10288	11787	14128	14603	14716	15307
17866	17957	18618	21329	22790	und	23735;
30 Gewinne	zu 250 Rthlr.	auf No. 30	651	722		
1012	1562	1801	1906	2827	3519	4345 4572
8158	8193	9007	9180	9344	9476	10264 13729
14806	14855	14891	18441	19171	19872	19907
21505	21981	23519	und	23878;	60 Gewinne	zu
200 Rthlr.	auf No. 1307	1465	2262	2395	2732	
2764	2899	4056	4180	4246	4652	5013 6211
6772	6801	8236	8454	8690	8882	9025 10005
10123	10173	10503	10881	11092	11116	11223
12194	13008	13016	14370	14649	14832	14966
15025	15700	15705	15831	16840	16846	17769
17778	19012	19034	19460	20302	20817	21403
21948	22230	22637	22696	23439	23566	23629
23646	23991	24298	und	24994;	190 Gewinne	zu
100 Rthlr.	auf No. 97	105	167	552	656	729
946	1102	1176	1188	1332	1623	1726 1749 1754
1909	1962	2283	2311	2367	2474	2534 2670
2806	2824	2836	2989	3121	3159	3301 3330
3350	3353	3427	3488	3718	3789	4049 4101 4139
4172	4181	4290	4307	4402	4447	4828 5118 5189
5286	5482	5775	5982	5997	6002	6384 6557 6568
6794	7203	7216	7404	7497	7504	7511 7894 8067
8145	8189	8260	8443	8666	8785	8832 9023
9085	9154	9170	9185	9257	9261	9299 9369 9417
9440	9504	9566	9708	9735	9806	9905 10275
10278	10371	10421	10501	10766	10801	10807
11002	11037	11167	11205	11264	11283	11318
11616	11902	12101	12153	12337	12555	12826
13074	13095	13267	13551	14039	14130	14162
14244	14275	14710	15199	15304	15383	15611
15720	15767	15925	15950	16060	16141	16478
16509	16810	16966	17071	17223	17323	17572
17757	17846	18006	18106	18121	18196	18437
18496	18724	19288	19314	19388	19493	19629
19691	19705	19766	19880	19908	19960	20301
20338	20400	20587	21203	21234	21237	21694
21739	21950	22012	22252	22647	22723	22736
23181	23571	23607	23628	23719	23820	24020
24075	24102	24114	24230	24499	24597	und
24635.						

Nachdem gestern, bei Südwest-Wind, schon seit Mittag herannahende Gewitter-Wolken unsere Stadt bedroht hätten, erhob sich plötzlich gegen 5½ Uhr, ganz dicht an der Erde hinstreifend, ein so ungeheurer Wirbelwind, wie man sich ihn hier kaum jemals erlebt zu haben erinnert. Das Ungewitter nahm seinen Zug von Südwest nach Nordost gerade über die Stadt und deren Umgegend hin, doch so, daß es mehr die nach Osten belegenen Dörfer, besonders Treptow, Stralow, Nummelsburg, Friedrichsfelde und Lichtenberg, als die an der westlichen Seite betroffen hat. Der Staub wurde durch den Wirbel so aufgewühlt und emporgetrieben, daß er mit den Wolken zusam-

anzuhängen schien, und mit ihnen vereint einen verfinsterten Schleier über Straßen und Plätze ausbreitete. Man konnte oft nicht einen Schritt vor sich sehen, und in den Stuben war man selbst an den Fenstern zu lesen nicht im Stande. In jenen oben genannten Dörfern, und auch in der Stadt hin und wieder, hat der Sturmwind durch Abbrechen und Entwurzeln der Bäume, Abdecken der Dächer und Einreißen der Säune großen Schaden angerichtet, und auf der Frankfurter Chaussee sieht man die stärksten und höchsten Pappeln reihenweise, theils mit der Wurzel ausgehoben, theils abgebrochen, theils so umgebogen, daß sie, nur noch an einem losen Verbande hängend, von Südwest nach Nordost gestreckt darniederliegen. Als der Sturm etwa 10 Minuten gedauert hatte, fiel ein sehr heftiger Regen, von einigen Blitzen und Donnerschlägen begleitet, der für einen Augenblick die Straßen überschwemmte. Zu Neu-Weaditz in der Waldstraße traf ein Blitzstrahl das Haus des Zimmergesellen Koch, sprengte einen Schornstein auseinander, schlug durch die Decke der beiden oberen Quartiere, riß die Verschälung nebst den Zargen der Stubenthüren los, zündete aber nicht, und es ward Niemand beschädigt. In der Stadt war der Regen mit sehr starkem Hagel vermischt, dessen Körner mitunter die Größe einer Wallnuß erreichten, und von denen manche 3 Loth wogen. An den gegen Abend belegenen Häusern der Friedrichsstadt, besonders der Friedrichs-Charlotten- und Jägerstraße, vor allen aber an der Rückseite des Schauspielhauses und im Schlosse Monbijou, hat der Hagelschlag unzählige Fenster Scheiben zertrümmert. Die Beforgniß jedoch, welche man hegte, daß derselbe das Getreide völlig zu Boden schlagen werde, ist glücklicherweise durch die Nachricht beseitigt worden, daß der Hagel außerhalb Berlin nur sehr schwach gewesen ist, und an den meisten Orten bloß ein gewaltiger Regenguß stattgefunden hat.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Von der Grenze der Wallachei, vom 25. May. — Dem Executiv-Divan ist durch den neuen Vice-Präsidenten Vosniakow angezeigt worden, für Herbeischaffung von Provlant für 90,000 Mann Sorge zu tragen. — Gegen Siurgewo ist dieser Tag wieder ein Artillerie-Park von 12 Stück Zwölfpfünder-Geschütz marschirt.

Das Bombardement von Sillistria soll bereits begonnen haben; schon in der Nacht vom 21sten war der Horizont in dieser Richtung geröthet und man wollte selbst wissen, daß die Türken, welche in der Festung nur 13,000 Mann stark sein sollen, zu capituliren begehrt hätten; Graf Diebitsch aber jeden Vorschlag der Art zurückgewiesen habe, indem er binnen Kurzem die Festung mit Sturm zu nehmen hoffe. — An der Schiffbrücke zu Kalarasch arbeiten

200 Zimmerleute, aber ohngeachtet aller Anstrengung dürfte solche noch nicht sobald zu Stande gebracht werden, da gegen 40 Pontons durch die letzte Ueberschwemmung entweder zerstört oder weggeführt wurden. — Aus der Wallachei sind 3000 Schnitter nach Bulgarien abgegangen, um das gegenwärtig daselbst im schönsten Wuchse stehende Gras zu schneiden.

Deutschland.

München, vom 14. Juny. — Unsere Zeitungen enthalten fortwährend die erfreulichsten Berichte über die Reise Ihrer Majestäten in den Rheinlanden. Auch in Frankenthal und Grünstadt wurden sie mit den lebhaftesten Aeußerungen der Freude und Liebe begrüßt, und reisten ab, begleitet von den Segnungen und den Glückwünschen aller Einwohner.

Am 8. Juny fand man auf dem Leistenberge bei Würzburg, die ersten blühenden Weinstöcke.

Frankreich.

Paris, vom 12. Juni. — Die Sitzung der Pairskammer vom 9. Juni eröffnete der Großsiegelbewahrer mit der Vorlegung zweier neuen Gesetzesentwürfe, in Betreff der Auslegung des Gesetzes vom 20. April 1825 über die in Gotteshäusern verübten Verbrechen und Vergehen, und in Betreff der Abschaffung der Todesstrafe als Strafe der Recidive, mit Vorbehalt jedoch des Falles, wo ein zu lebenslänglicher Zwangs-Arbeit verurtheilter Verbrecher einen Mord begeht. Der Finanz-Minister brachte demnachst zwei von der Deputirten-Kammer bereits angenommene Gesetzes-Entwürfe ein, wovon der eine von örtlichem Interesse ist, der andere aber die definitive Feststellung des Budgets von 1827 betrifft. Demnachst wurde über den Gesetz-Entwurf wegen Organisation der Militair-Gerichte abgestimmt, und derselbe mit 213 gegen 21 Stimmen angenommen. Am Schlusse der Sitzung eröffnete die Kammer noch die Discussion über das Gesetz wegen der Umschmelzung der alten Münzen; am folgenden Tage sollte dieselbe fortgesetzt werden.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 9. Juni wurden die Verathungen über das Ausgabe-Budget, namentlich über das des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, fortgesetzt. Herr Pas de Beaulieu meinte, man habe wohl schon zuweilen Minister ohne Portefeuilles und Portefeuilles ohne Minister gesehen, aber ein Portefeuille ohne Budget sey ihm noch nicht vorgekommen; das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten habe so manches Interregnum erlitten; demungeachtet habe aber dessen Budget mit jedem Jahre zugenommen; wenn dasselbe aber auch noch beträchtlicher wäre, so würde man es gern bewilligen, in sofern nur Frankreichs Ansehen im Auslande in gleichem Maaße gestiegen wäre; dies sey aber keinesweges der Fall und namentlich habe das vorige Ministerium 6 Jahre lang Alles gethan, was in seinen Kräften gestanden, um das Land in den Augen des Auslandes herabzuwürdigen. Der Redner belobte hierauf die jetzigen Minister, die, wie er sich äußerte, die Fehler ihrer Vorgänger zum Theil wieder gut zu machen suchten; doch tadelte er das Verhalten des französischen Cabinets in Bezug auf Dom Miguel; das französische Geschwader, meinte er, sey nur an Portugals Küsten erschienen, um die Opfer eines argwöhnischen und blutdürstigen Despotismus aufzunehmen. — Hr. Laisné de Villebeque untersuchte den Etat des auswärtigen Departements in finanzieller, politischer und commercieeller Beziehung. Bei den Kosten der Central-Verwaltung hielt er eine Herabsetzung von 35,000 Fr. für zulässig; eben so glaubte er, daß sich

bei den diplomatischen Agenten im Auslande Ersparnisse machen lassen würden, wenn man die Zahl der Vorträger auf 7 beschränkte. In dem Interesse des Ackerbaues und der Fabriken äußerte er den Wunsch, daß man die Süd-Amerikanischen Staaten anerkennen möchte. Nach einigen Bemerkungen über „das unglückliche Portugal, das unter dem schmachlichsten Joche schmachte, und wo das Princip der Legitimität mit Füßen getreten werde“ kam der Redner auf die russisch-türkische Angelegenheit zu sprechen, bei welcher Gelegenheit er die Meinung äußerte, daß das Gewicht der französischen Macht Denjenigen, zu denen Frankreich sich schlug, allein den Sieg zuzuwenden vermöchte. — Herr Crignon de Montigny glaubte, daß sich die diplomatischen Agenten an manchen Orten durch bloße Consuls erziehen lassen würden, und sprach den Wunsch aus, daß Letztere hauptsächlich vorzugsweise aus der bürgerlichen Klasse gewählt werden möchten. — Herr Dubourg lobte es, daß Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen mit den neuen Süd-Amerikanischen Staaten noch kein Bündniß geschlossen habe; hinsichtlich der Expedition nach Morea glaubte er, daß man besser gethan haben würde, wenn man die darauf verwendeten Kosten zu einer Herabsetzung der Steuern benutzt hätte. Ueber die portugiesischen Angelegenheiten äußerte er sich in folgender Art: „Dieselben Männer, welche die eben erwähnte Expedition angerathen haben, verlangen auch eine bewaffnete Darwischkunft in die Angelegenheiten Portugals. Und warum? Vielleicht um über die Rechte Dom Niguel's und Dom Pedro's zu entscheiden, das Gesetz der alten Cortes von Lamego zu interpretiren, oder den Portugiesen eine Verfassung von englischer Fabric aufzudringen. Sehen wir uns wohl vor; durch eine Einmischung in Familien-Angelegenheiten würden wir ein böses Beispiel geben. Die Grundzüge der Weisheit und Mäßigung indes, die der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern von dieser Rednerbühne herab verkündigt hat, bürgen uns dafür, daß er in unsere Verhältnisse mit Portugal jenen Geist des Friedens bringen werde, der allein eine Ausöhnung unter den Fürsten aus dem Hause Braganza herbeizuführen vermag.“ — Der Vicomte von Tracy beschäftigte sich ausschließlich mit den Süd-Amerikanischen Angelegenheiten; allerdings, meinte er, herrsche in den ehemaligen Spanischen Colonieen noch kein fester Zustand der Dinge; hieran sey indessen Spanien allein schuld, da es unsinnig genug sey, auf seine Colonieen nicht verzichten zu wollen, und, in Ermangelung hinlänglicher Kräfte, um seine Rechte mit den Waffen in der Hand geltend zu machen, dasselbst insgeheim das Feuer der Zwietracht anzuhäufte; es sey unbegreiflich, wie Spanien nicht einsehen wolle, daß es ihm nimmermehr gelingen werde, jene verlorenen Provinzen aufs Neue zu unterwerfen. „Es war eine Zeit,“ fügte der Redner hinzu, „wo Spanien aus diesem Verluste selbst noch bedeutende Vortheile ziehen konnte, und wo die Colonieen ihre Anerkennung von Seiten des Mutterstaates mit den größten Opfern erkaufte haben würden; — das Madrider Cabinet hat sie ungenutzt verstreichen lassen.“ — Der Graf v. Laborde meinte, daß, wenn bei allen Ministerien verhältnißmäßig eben so viele Ersparnisse in Antrag gebracht worden wären, als bei dem der auswärtigen Angelegenheiten, der Staat an 80 Mill. dabel gewinnen würde; er müsse sich höchlich wundern, daß man jene Ersparnisse gerade bei einem Departement verlange, wo dergleichen am wenigsten zulässig wären. Als er im Verlaufe seiner Rede auf die Spanische Schuld zu sprechen kam, gab er sein Bedauern zu erkennen, daß der Finanz-Minister nicht zugegen sey, damit er von diesem erfahre, ob die Zinsen für das erste Quartal bezahlt worden seyen. Der Graf Portalis bemerkte indessen, daß diese Zinsen erst am 1. Juli fällig wären, und daß sie bezahlt werden würden. „Verlangt man zu wissen,“ fuhr Hr. v. Laborde fort, „wer die Schuldforderung Englands an Spanien bezahlt hat? Unsere unglücklichen Landsteuere sind es gewesen, —

sie, die ein Opfer des an der Pariser Börse getriebenen skandalösen Handels mit der sogenannten immerwährenden Rente, die zu 50 pCt. ausgedoten wurde, geworden sind. So, m. H., dient die Arbeit eines betriebsamen Volkes dazu, die Faulheit und den Müßiggang zu nähren.“ Ueber Portugal äußerte der Redner: „Dieses Land wird von einem von jenen Wesen unterjocht, die ich nicht weiter bezeichnen mag, und die mir den Zeiten der Barbarei anzugehören scheinen. Die junge Königin hat in einem Nachbarstaate nichts als fruchtlose Ehrenbezeugungen empfangen, aber ihre Rechte sind in dieser Versammlung von dem Sec. Minister proclamirt worden. Der Gang, den diese Angelegenheit nimmt, scheint mir in gleichem Maße betrübend für die Freunde der Moral und für die der Monarchie. Es ist gesährlich, m. H., den Triumph des Verbrechens über die Unschuld, des Betruges über die Redlichkeit, der Usurpation über die Legitimität allzuhoch zu stellen.“ Am Schlusse seines Vortrages gab der Redner noch den Wunsch zu erkennen, daß man den Griechischen Staat nicht bloß auf Morea beschränke, sondern ihm ausgedehntere Grenzen geben möchte. Was ist Griechenland, fragte er, ohne Athen, ohne Missolonghi, ohne die Thermopylen? — Der Graf Sebastiani beklagte sich, daß Spanien die Opfer, die Frankreich ihm gebracht, unter andern auch dadurch entgelte, daß es, dem ganzen übrigen Europa zum Troste, einen Gesandten in Lissabon halte und im Hof-Almanache Dom Niguel als König aufführe. „Ich muß,“ fügte der Redner hinzu, „hier an die seltsamen Worte erinnern, deren der Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich gestern hinsichtlich Portugals bediente; er behauptete, der gegenwärtige Zustand dieses Landes sey bios die Folge der Ungewißheit über das Thronfolge-Recht. Hat er denn vergessen, daß Dom Pedro von ganz Europa anerkannt worden ist, daß dieser seine Rechte auf seine Tochter übertragen, und daß Dom Niguel, nur unter der Bedingung, daß er als Statthalter seines Bruders aufträte, die Erlaubniß erlangt hat, nach Portugal zurückzukehren? Ich schmeichte mir hiernach, daß der Minister sich beileiden wird, den Entschuldigungs-Grund zu widerrufen, den er in dieser Versammlung zu Gunsten eines Fürsten angeführt hat, über welchen von ganz Europa bereits der Stab gebrochen worden ist. Mir scheint, daß die Politik und die Menschlichkeit es uns in gleichem Maße zur Pflicht machen, unsere Vermittelung eintreten zu lassen, und ich hoffe, daß Frankreich diese Pflicht zu erfüllen wissen werde.“ — Nach einigen Betrachtungen des Herrn Dupin des Älteren über den politischen Zustand Portugals, Spaniens und der Türkei, bestieg der Berichterstatter Herr Humant die Rednerbühne, um seine Anträge auf Ersparnisse zu vertheidigen. Die Kosten der Central-Verwaltung des auswärtigen Departements im Betrage von 820,000 Fr. wurden hierauf um 70,000 Fr., und die für die diplomatischen Agenten im Auslande, im Betrage von 3,021,000 Fr. nach einer unerheblichen Discussion, woran die Herren Gautier, von Seemaisons, von Tracy und Sappey Theil nahmen, um 121,000 Fr. ermäßigt. Die Gehälter der activen Consular-Agenten, im Betrage von 1,813,000 Fr., erfuhren eine Herabsetzung von 29,000 Fr. und die der inactiven, im Betrage von 200,000 Fr., eine solche von 100,000 Fr. 2c. Die Dienstkosten wurden von 1 Mill. auf 900,000 Fr. und die diversen Ausgaben (430,000 Fr.) auf den Antrag des Hrn. Cunin-Gridaine, um 250,000 Fr. ermäßigt. Die Commission hatte nur auf eine Ersparniß von 120,000 Fr. angetragen. Auf das Kapitel für die geheimen Ausgaben, im Betrage von 700,000 Fr., verlangte Herr Cunin-Gridaine gleichfalls eine Reduktion von 300,000 Fr. Dieser Antrag wurde inzwischen, auf die Bemerkung des Grafen Portalis, daß er, im Falle der Annahme desselben, im nächsten Jahre nothwendig auf einen nachträglichen Zuschuß würde antragen müssen, verworfen. Am Schlusse der Sitzung wurden noch für außerordentliche Sendungen 100,000

Fr. (statt der verlangten 200,000 Fr.) bewilligt und hiemit die Discussion über das Budget des auswärtigen Departements geschlossen. Dieses Budget ist danach von 9 Mill. auf 8,230,000 Fr. ermäßigt worden. Am folgenden Tage wollte die Kammer sich mit dem Budget des geistlichen Ministeriums beschäftigen.

Der gefrigne Moniteur enthält eine vom roten d. M. datirte und vom Kriegsminister contrasignirte Königl. Verordnung in Betreff der Militair-Intendanturen. Dieses Corps soll hinführo einen Theil des Generalstabes der Armee ausmachen und aus 20 Militair-Intendanten, 35 Unter-Intendanten erster Klasse, 50 Unter-Intendanten zweiter Klasse, 80 Unter-Intendanten dritter Klasse und 25 Adjuncten bestehen. Die Militair-Intendanten rangiren zwischen den General-Majors und den Obersten, die Unter-Intendanten zwischen den Obersten und Oberst-Lieutenants, und die Adjuncten zwischen den Bataillons-Chefs und den Capitains.

Briefe aus Madrid vom 1. Juni Abends sprechen von einer gänzlichen Veränderung des spanischen Ministeriums. Graf von Osalia würde danach Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Arjona Justiz-Minister, General Quesada Kriegsminister, und der Marquis von Almenara Finanzminister werden. Der Name des künftigen Marineministers wird nicht angegeben.

Sämmtliche Theater in Spanien sind wegen des Todes der Königin auf drei Monate geschlossen. Der Direktor des Theaters von San-Sebastian wird Vorstellungen in Bayonne geben; eine andere Truppe spielt schon in Perpignan. Des Journal du Commerce spricht den Wunsch aus, daß eine spanische Schauspielergesellschaft dem Beispiele der Deutschen folgen, und Gast-Vorstellungen in Paris geben möge.

Mehrere portugiesische Offiziere haben sich mit einigen Gemeinen am 6ten d. M. in Havre eingeschifft; unter ihnen befindet sich der Graf Villafior, der nach Lissabon geht, um mit der dortigen Regentschaft die Maafregeln zu verabreden, die unter den gegenwärtigen Umständen in Gemeinschaft mit den übrigen ausgewanderten Portugiesen zu ergreifen seyn möchten.

Aus Lissabon sind Briefe bis zum 26. May eingegangen. In Folge heftiger Streitigkeiten, die an verschiedenen Orten zwischen den Anhängern Dom Miguels und den Constitutionellen ausgebrochen sind, ist eine große Anzahl dieser Letzteren verhaftet worden.

England.

London, vom 13. Juny. — Der Herzog v. Cumberland beehrte am Mittwoch ein großes Diner, das Graf v. Palmouth veranstaltet hatte, und wozu die auserlesenste Gesellschaft sich zusammenfand.

Das schon früher verbreitete Gerücht — heißt es in einem hiesigen Morgenblatte — daß Sr. Majestät den Oberbefehl über die Armee dem Herzoge v. Cambridge anzuvertrauen wünschen, gewinnt immer mehr Festig-

keit. Gewiß ist es, daß der Herzog bald in England seyn wird. Es ist ein Haus für ihn gemiethet worden, das jetzt zu seinem Empfange vorbereitet wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man jedoch vor der Ankunft des Herzogs keinen entscheidenden Schritt in dieser Angelegenheit thun.

Ein russischer Courier, der dieser Tage hier ankam, soll dem Fürsten Lieven ungemein wichtige Depeschen mitgebracht haben. Unmittelbar nach ihrem Empfange begab sich der Fürst, in Begleitung des Grafen Matuszewich, der sich gegenwärtig in einem besondern Austrage hier befindet, nach Argyll-House und hatte dort eine lange Conferenz mit dem Grafen von Aberdeen.

Vorigen Sonntag, früh Morgens, ist der Herzog von Chartres von hier abgereiset, um sich nach der Insel Wight zu begeben. Der junge Prinz wird die meisten größern Städte Englands und Schottlands besuchen, und gedankt gegen Ende August wieder hier einzutreffen. Der Herzog hat nebst seinen Begleitern, General Baudrand und Lord Fernyn, dem großen Epsom-Wettrennen beigewohnt; im Gedränge wurde dem General die Börse und dem Lord die Uhr gestohlen. Letzterer erhielt noch obendrein einen Schlag auf die Brust. Auch dem Herzoge wollte ein Gauner einen Stoß versetzen, den dieser jedoch mit großer Gewandheit parirte.

Wiewohl der Courier bereits mehreremale widersprochen, behauptet die Morning-Chronicle doch noch immer, daß zwischen Herrn Peel und dem Lordkanzler ernstliche Differenzen obwalten. Ersterer hat bekanntlich die Bill des Letztern, zur Vereinfachung und Beschleunigung des Prozeßganges im Kanzlei-Gerichtshofe, als sie zur Deliberation ins Unterhaus kommen sollte, zurückgenommen, oder vielmehr bis zur nächsten Session verschoben. Da nun der Lordkanzler im Oberhause ausdrücklich erklärte, daß es nothwendig sey, die Bill sobald als möglich in ein Gesetz zu verwandeln, so folgerte daraus die Morning-Chronicle eine Entzweilung der beiden Minister, und berichtet nun, daß die Bill ohne Vorwissen des Lordkanzlers verschoben worden. Der Courier erklärt jedoch diese Angabe, so wie alles Andere, was auf die Entzweilung der Minister sich bezieht, für eine Erfindung.

Dem Examiner zufolge soll Hr. Brougham durch den Herzog v. Wellington aufgefordert worden seyn, in die Dienste der Regierung zu treten. Hr. Brougham zeigte sich auch willig dazu, doch hat man noch keine Stelle auffinden können, die dem ehrenwerthen Herrn annehmlich erschien. Man wollte ihn Anfangs zum Master of the rolls machen; da inzwischen Sir John Leach von seiner früheren Krankheit wieder hergestellt wurde, so ist er auch nicht Willens, sein Amt dem Hrn. Brougham abzutreten. Jetzt heißt es nun, fügt das genannte Blatt hinzu, daß der Lordkanzler resigniren will, daß Sir James Scarlett sein Amt

und dagegen Hr. Brougham das eines General-Anwalds erhalten wird. Unsere Justiz-Beamten wollen diesem Gerüchte inzwischen noch keinen rechten Glauben schenken.

Das Unterhaus versammelt sich heute Abend wieder, doch wird die Prorogation des Parlaments ohne Zweifel sehr bald Statt finden. So lange Sr. Majestät der König dann noch in der Stadt bleibt, bleiben wohl auch die meisten vornehmen Familien hier; aber zu fürchten ist, daß es vor der Mitte des nächsten Monats hier schon sehr leer seyn dürfte; indem die Vornehmen und Vornehmsehnwollenden nur zu gern die Gelegenheit ergreifen, aus der kostspieligen Stadt weg aufs Land oder nach dem Continente zu eilen, um durch eine 8 oder 9 Monate lange Sparsamkeit die Mittel für die Stadtausgaben von 3 oder 4 Monaten zu erlangen. Man sollte beinahe glauben, daß die kurzen Parlaments-Sitzungen darauf eingerichtet sind, der Aristocratie Vorschub zu thun, obgleich Tausende von Familien in London einen großen Theil ihres Unterhalts durch diese jährlich zunehmende Abfürzung der fashionable season verlieren, und viele darunter zu Grunde gehen müssen. Ja die Klagen unter den Geschäftleuten aller Art sind selbst in diesem Augenblicke sehr allgemein; und wenn man von der Zahl der müßigen Comptoirbedienten, Lohndiener und Handwerker einen Schluß ziehen darf, so sind die Klagen nicht ungegründet. Ueberhaupt wird auch der Kreis wohlhabender Leute hier, wie im ganzen Lande, immer enger; überall, und in allen Ständen, welche ihr Brot verdienen müssen, sieht man Familien allmählig oder plötzlich in Beschränktheit, Armuth, ja in rieses Elend hinabsinken, während es nur Wenigen zu gelingen scheint, an ihrer Stelle emporzuklimmen. Die Papler-Circulation und der darauf gebaute Credit waren offenbar die Stützen, worauf der Wohlstand, so Mancher ruhet, die seit den letzten 40 Jahren sich erhoben hatten, und mit der Entziehung dieser Stützen sinken sie in ihr voriges Nichts zurück. Freilich erforderte es das Heil des Staates, daß dieses hohle Wesen beseitigt werde; aber es ist ein Jammer, die Unglücklichen (oft höchst gebildete und für jede persönliche Anstrengung allzu verzärtelte Leute) dabei zu Grunde gehen zu sehen. „Things must find their level,“ d. h., „die Sachen müssen sich fügen,“ ist das gewöhnliche Trostwort — aber wie viel Jammer und Elend werden wir noch erleben müssen, bis sich der Reichthum des Landes in den wenigen Händen gesammelt hat, für die er bestimmt seyn mag, und die Millionen es gelernt haben, sich in die eiserne Nothwendigkeit der Armuth und der Niedrigkeit zu ergeben, aus der nur hie und da einmal irgend ein Glückekind aufstehen mag zu einem behaglicheren Daseyn! Die Zerstörungen in Spitalfields werden nächstlich fortgesetzt, und muß man sich nur wundern, daß die Fabrikanten den beschwerten Weibern noch Arbeit anvertrauen. Alle Nachrichten von Irland stimmen darin

überein, daß die Anzahl der Wähler durch die Wirkung des neuen Gesetzes so außerordentlich klein werden wird, daß es nicht möglich seyn würde, die Wahlen von Corruption frei zu erhalten; ja sie müssen nothwendig gänzlich in die Hände wenige Einflußreichen fallen, und das Volk allgemein empören. Auch ist die Unzufriedenheit desselben, oder doch derer, die das Wort für das Volk führen, sehr groß, und dürfte leicht dazu benugt werden, dasselbe aufs Neue in Gährung zu setzen. Manche wollen jetzt zweifeln, ob es O'Connell unter den gegenwärtigen Umständen gelingen werde, sich für Clare wählen zu lassen; seine Freunde jedoch erklären sich des Sieges gewiß. Lord Rosslyn, der als geheimer Siegelbewahrer ins Cabinet getreten, ist der erste Whig, durch den der Herzog sein Cabinet verstärkt; und erwartet man, daß vor der Wiederverammlung des Parlaments noch Andere von derselben Parthei Stellen erhalten werden.

Das Parlament wird nicht durch den König in Person, sondern mittelst Commission geschlossen werden. Zu dem Gerüchte, daß Graf Capodistrias die Präsidentschaft Griechenlands niederlegen will, macht der Courier die Bemerkung, daß es dem Grafen niemals Ernst damit gewesen sey, sein Leben in Griechenland zu beschließen; das Gerücht dürfte sich daher früher oder später bestätigen.

Gestern sind Depeschen von unserm Residenten zu Aegina, Herrn Dawkins, datirt vom 22sten v. M., hier eingetroffen, in denen die Capitulationen von Missolonghi, Anatoliko und Lepanto offiziell gemeldet sind. Auch überbrachte der Staatsbote Contini Depeschen des Lord-Ober-Commissairs vom 20sten v. M. General Church hatte den Befehl über die griechischen Truppen niedergelegt und sich nach Aegina begeben, um sich mit dem Präsidenten über die ihm anstößige Ernennung des Grafen Augustin Capodistrias zu besprechen.

In der City ist wieder von Absendung zweier Linienschiffe und eben so vieler Fregatten nach dem mittelländischen Meere die Rede.

New-Yorker Blätter loben das anständige, aber zugleich feste und männliche Benehmen des Präsidenten Jackson. Seine Audienzen dauern immer nur wenige Minuten; Alles wird mit der strengsten Formlichkeit abgemacht; Versprechungen finden nie Statt; kurz und rasch sind die Bescheide des Präsidenten. Er ist zu durchgreifenden Reformen entschlossen, und kein unerblicher oder nachlässiger Beamte soll auf seinem Posten geduldet werden.

N u ß l a n d.

Dessa, vom 3. Juny. — Betnahe seit dem Anfange dieses Frühjahrs ist hier die Witterung so außerordentlich, daß man das hiesige Klima fast nicht mehr wiedererkennt. Gewöhnlich ist es hier um diese Zeit sehr heiß und trocken; diesmal aber beklagt man sich über zu viel Regen, der seit dem 14. May unaufhörlich vom Himmel strömt. Anfangs war der Land-

mann sehr damit zufrieden, jetzt aber fürchtet er für seine Felder und Gärten; schon sind Berichte über nicht unbedeutende Schäden eingelaufen. Am 25ten fielen Hagelschlossen von der Größe einer Wallnuß; die 24 Stunden, ohne zu schmelzen, liegen blieben, wodurch alles Gemüse zerstört und eine große Zahl Fruchtbäume sehr beschädigt wurden; der Weinstock hat noch mehr gelitten, als letztere.

Bunzlau, den 14. Juny. — Nach Verlauf der Nacht vom 10ten zum 11. Juny d. J., während welcher bis 3 Uhr des Morgens in der hiesigen Ober- und Nieder-Mühle trotz der fast 14 Tage lang vorher gegangenen anhaltenden heftigen Regengüsse, nur mäßig hohes Wasser im Vobers-Flusse vorhanden, kam nach Aussage vieler Einwohner zu Ellenborff und Rothlach, welche durch ungewöhnliches Rauschen und Bösen aus dem Schlafe erschütternd geweckt, in Folge einer noch unergründeten Ursach, aber wahrscheinlich in Folge einer auf der Schnee-Koppe gespärrten Erderschütterung, um gebachte Zeit der Voberfluß in hoch aufbrausenden Wellen und Schreckenerregenden Wassermassen bei der sehr langen Rothlacher vor wenig Jahren neugebauten Brücke an, riß diese Brücke im Ru aus ihren Grundvesten, zersprengte sie in drei Theile, diese weit fortführend, durchbrach und zertrümmerte das zur Bunzlauer Obermühle gehörige über 200 Ellen lange Wehr, riß drei höchst kostspielige, frühere großen Wasserflutben trozende, sehr solid gebaute und sehr große Schleußen bis auf die Sohle weg, durchbrach Dämme und Wehrungen, und ergoß sich außer seinem Flußbette in unübersehbare Wassermassen. Alles ward mit fortgerissen und vernichtet. Die Herstraße von Ellenborff nach Bunzlau ward unfahrbar gemacht, die Hospital-Brücke dergestalt zerrissen, daß selbige noch nicht fahrbar ist, und das Wasser ergoß sich bis in die Niedervorstadt, zertrümmerte die gleichfalls sehr lange Niedermühl-Brücke, und setzte die Walk-, Nieder- und Graupen-Mühle dergestalt unter Wasser, daß der Besitzer der letztern sich nur durch das Dach retten konnte. Der Postenlauf wurde unterbrochen. Alle 6 benannte Mühlengewerke sind zum Stehen gekommen, und dürsten unter langer langer Zeit nicht gangbar werden. An Aekern Wiesen und Tristen ist großer Schaden angerichtet worden. Allein unglücklich und gänzlich ruiniert aber sind die Besitzer der Bunzlauer Obermühle worden, welche erst 1 1/2 Jahr im erbschichtlichen Besitze derselben sind. Gott gebe ihnen Trost und Kraft, das namenlose Unglück zu überleben; der Staat und die im Glück und in gemächlicher Ruhe sich befindende Bewohner des Preuß. Staates aber mögen sich ihrer kästig annehmen, denn ohne fremde Hülfe sind sie nicht vermögend sich aufrecht zu halten. Die Unglücklichen! Nur nach einer oberflächlichen Schätzung beträgt der Schaden 20 bis 15,000 Rth'l'r.

M i s c e l l e n .

In Persien arbeitet man jetzt an einem Schawl, welcher eine Verdure (Einfassung) von achten Perlen erhält. Die Perlen dazu kosten 80,000 Fl.

Am 15ten v. M. sprach der Assisenhof zu Amsterdam das Todesurtheil über 4 Verbrecher aus, die ein ganzes Jahr lang mehrere Gegenden der Nordprovinzen durch ihre von allen erschwerenden Umständen begleiteten Diebstähle mit Schrecken erfüllten. Der Präsident richtete sich in seiner Anrede an die Verbrecher besonders an einen von ihnen, Namens Borgholz, der, seit seiner Geburt elternlos, nachdem er aus dem Amsterdamer Waisenhause entlassen und ohne Mittel dastand, bald auf den Weg gerieth, der ihn nun zum Schaffot führt. Der Unglückliche hörte zuerst gleichgültig zu, doch als der Präsident die Sitzung für geschlossen erklärte, war Borgholz seiner nicht mehr Herr, voller Wuth will er seinen Ort verlassen, verzucht die Richter und schreit mit fürchterlicher Stimme: Mein unschuldig Blut komme über euch und eure Kinder! Vier Männer mußten den Wüthenden packen, um ihn wegzubringen. Im Gefängniß hat er sich seitdem mehrere Wunden mit einem Messer beigebracht, das durch Zufall nicht weggenommen war; doch wurde es zeitig genug entdeckt, um Selbstmord zu verhüten.

Verlobungs - Anzeige.

Die Verlobung meiner Plege-Tochter Louise von Corvin-Wiersbitzky mit dem Freiherrn Adolph von Lüttwitz auf Naselwitz, zweiten Sohne meines Bruders, des Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Lüttwitz zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an. Gorckau den 20. Juny 1829.

Mariane von Tschirschky, geborne Freyin von Lüttwitz.

T o d e s - A n z e i g e .

Heute früh 8 Uhr endete ihr kurzes Daseyn von 5 Wochen, am Keuchhusten unsere jüngste Liebe Tochter Agnes. Diese traurige Anzeige widmen Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme die tief gebeugten Eltern in ihrem Schmerze Entschuldigung hoffend, wenn besondere Anzeige unterbleiben.

Dambrowka den 18. Juny 1829.

Freiherr v. Dalwig.

Frelin v. Dalwig, geb. v. Wittowsky.

Für die durch Ueberschwemmung in Schlessen Verunglückten ist ferner eingegangen:

3) Frau Kleinert 1 Rthlr. 4) Von den Mitgliedern der Kornschen Druckerei 4 Rthlr., von den Lehrlingen in denselben 10 Sgr. Breslau den 23. Junii 1829.

W. G. Korn.

Beilage zu No. 144. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 23. Juny 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. iſt zu haben:

Jacobsen, H. J., Allgemeine geographiſche Handbibliothek, oder geographiſch-ſta- tiſche Beſchreibung aller Länder, nebt einer Skizze der ältern und neuern Geſchichte. Ein Hülfesbuch beim Studium der Tagesgeſchichte für denkende und gebildete Leſer. 2r Thl. 18 Bdn. 8. Altona. broſch. 28 Sgr.

Junker, P. J., Leitfaden bei Vorträgen der Geſchichte in den obern Klaſſen der Gymnaſien. 2r Thl. Geſchichte des Mittelalters. gr. 8. Leipzig. 23 Sgr.

Kenferlingk, H. von, die Wiſſenſchaft vom Menſchengeiſte oder Psychologie. 8. Berlin. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Klump, F. W., die gelehrten Schulen nach den Grundſätzen des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit. 1ſte Abtheil. 8. Stuttgart. broſch. 20 Sgr.

Krebs, J., die letzten Worte des ſterbenden Jeſus in ſechs Faſtenreden. Vorgetragen in der katholiſchen Stadtpfarrkirche zu Karlsruhe. 8. Karlsruhe. 15 Sgr.

Wobltbätigkeits-Anzeigen.

Für die hülfbedürftigen Waſſerbeſchädigten in dieſiger Provinz ſind bei unterzeichneter Behörde eingegangen: 1) Von Hrn. F. M. 5 Rthlr. 2) Von Frau v. Hoyer 10 Rthlr. 3) Von Hrn. Kaufm. F. G. Wohl, 24 Pfund verſchiedene Sämereien. Breslau den 22. Juny 1829.

Königl. Polizei-Präſidium.

Es ſind nachträglich noch 2 Rthlr. und 28 Sgr. 9 Pf. Beiträge für die Verunglückten in Preußen von Ungenannten bei mir eingegangen. Dem Hrn. Diviſions-Auditeur Adler habe ich übrigens aufgetragen, über die mir anvertrauten milden Beiträge und deren Verſendung, der Beſtimmung der edlen Geber zu Folge, die erforderliche Anſkunft aus den geſammelten Beträgen öffentlich darzutun. Einen Rest von 18 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. werde ich gemäß den Anforderungen mehrerer Theilhaber, für die in dieſiger Provinz kürzlich verunglückten Landeute abliefern und erkläre ich mich bereit, auch die ferner an mich etwa einzuſendenden Unterſtützungen für unſere ſchleſiſchen Brüder, den Beſtimmungen gemäß, befordern zu wollen.

Breslau den 20. Juny 1829.

Freiherr v. Hiller.

Für die unglücklichen Bewohner des Weiſtſtuhales in Lannhauſen u. ſ. w. 51) Kürſchnermſtr. R. S. 7 1/2 Sgr. 52) Herr. Fr. J. E. N. N. 4 Rthlr. und 32 Kleidungs- ſtücke. 53) Kretſchmer Alinet 1 Rthlr. 54) D. L. S. 5 Sgr. 55) Jgfr. Schunke 3 Sgr. 56) Erſte Schüttung der Büchſe 2 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. 57) S. A. 20 Sgr. 58) Hr. S. W. Müller 2 Rthlr. 59) Lichtermſtr. W. M. 1 Rthlr. 60) Ein Graubündener 10 Sgr. 61) Zweite Schüttung der Büchſe 2 Rthlr. 8 Sgr. 62) E. R. D. 10 Sgr. 63) Jgfr. L. Lichtenſtadt 16 Kleidungsſtücke.

64) C. G. W. 1 Rthlr. und 1 Hut. Im Ganzen 87 Rthlr. 21 Sgr. 10 Pf.; 1 Büſſenadel; an männl. Kleidungsſtücken: 4 Hüte, 1 Mütze, 2 Beſten, 3 Hoſen, 1 Hemd, 1 Ueberrock, 1 Jacke; an weiblichen: 1 Haube, 8 Kleider und Röcke, 3 Jacken, 7 Tücher, 14 Hemden, 2 Taſchen, 1 Hoſe, 2 Schürzen, 5 P. Strümpfe, 3 P. Schuhe. Morgen geht die bei Frau Kaufmann Kraſau und mir eingegangenen Kleidungsſtücke ab; künftigen Sonntag ſind ſchon wenigſtens Einzelne der Nachenden bekleidet.

Wiederholt bitte ich diejenigen Darmherzigen, welche die Biſchofſgaſſe gehen, das neu angefarbte Haus No. 14 neben dem Redoutenſaale zu beachten, und der darin auf dem Flur befindlichen Sammelbüchſe zu gedenken. Was ſie einlegen, weiſt nur Gott, aber ſegnet auch Gott. Mag immerhin ſolche Einladung zubringlich erſcheinen, es gilt ja Tausende vom Hungertode zu erretten, und jeder geopferte Pfennig trägt dazu bei. Diaconus Berndt.

Dringende Bitte an edle Menſchenfreunde.

Von dem allgemeinen Unglück der letzten beſpielloſen Ueberſchwemmungen iſt auch das Dorf Dieſenfee bei Grottkau in dieſem Jahre zum zweitenmale hart betroffen worden, indem die Meſſe, welche dieſes Dorf von beiden Seiten umſtrömt, ſo ſchnell und gewaltsam ausgetreten, daß die Bewohner nur ihr Leben mit großer Anſtrengung haben retten können; Mehrere dieſer Unglücklichen hoffen nun in ihrer großen Noth beſonders auf die unermüdlche Wohltbätigkeit der edlen Bewohner Breslau's, und ich erſuche deßhalb alle diejenigten, welche zur Linderung dieſer Noth beitragen wollen, ihre dießfälligen Gaben geneigſt an Eine Wohlthl. Expedition der Breslauer Zeitung, oder an mich verabreichen zu laſſen.

Breslau am 21ſten Juny 1829.

Seidel, General-Landſchafts-Regiſtrator.

Avertiſſement.

Das unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts im Fürſtenthume Plegniß und deſſen Haynauſchen Kreiſe zu Erbrecht gelegene, dem Gutsbeſitzer Märker gehörige Rittergut Nieder-Kayſerswaldau, iſt auf den Antrag der Real-Gläubiger, zum öffentlichen Verkauf ausgeſtellt und durch die landſchaftliche Feilgebots-Laxe auf 22,838 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdigt worden. Es werden demnach alle diejenigten, welche dieſes Gut zu kaufen geſonnen, zu beſitzen fähig und zu bezahlen vermögend ſind, aufgefordert, ſich in den vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Aſſeſſor Hoffmann-Scholz auf den 17ten März 1829, den 19ten Juny 1829 und den 24ten Septem- ber 1829 angeſetzten Bietungs-Terminen, von denen der dritte und letzte peremptoriſch iſt, Vormittags um 10 Uhr auf dem Schloße dieſelbſt, entweder in Perſon oder durch gehörig informirte und geſeglich

legitimirte Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen ihnen die Justiz-Commissions-Rathe Bassenge, Ereutler und Fichtner, und die Justiz-Commissarien Wunsch und Neumann in Vorschlag gebracht werden, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Uebrigens kann die aufgenommene Taxe, so wie die bereits entworfenen speciellen Kaufsbedingungen, deren §. 3. für den Käufer die besondere Verpflichtung enthält, noch vor der Natural-Tradition des Guts, von den darauf haftenden Pfandbriefen 2550 Rthlr. abzulösen, während den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Prozeß-Registratur näher und urschriftlich eingesehen werden.

Glogau den 21sten October 1828.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien
und der Lausitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137 bis 146 Tit. 17 Thl. 1 des allgemeinen Landrechts den unbekanntten Gläubigern des am 18. May 1828 hier selbst verstorbenen Königl. Stadt-Justizraths Carl Benjamin Pohl, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst bezumessen haben, wenn sie künftig damit an jedem einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbanteils werden verwiesen werden.

Dreslau den 9. May 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

B e k a n n t m a c h u n g

Auf den Antrag des Kopke'schen Verlassenschafts-Curators, Justiz-Commissarius Hirschmeyer, soll das dem Gräupner Scholz gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 2740 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 2337 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1568. des Hypotheken-Buches, neue No. 50. auf der breiten Straße verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 19ten Juny c., und den 21sten August c., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 16ten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der

Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 17ten März 1829.

Königl. Stadt-Gericht.

S u b h a s t a t i o n s - B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Goldarbeiters Christian Heinrich Daniel Jäckel, soll das den Erbsaß Gottfried Poser'schen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 7219 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 7743 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück No. 15. des Hypothekenbuchs neue No. 9. auf dem Mathias-Elbing, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 19. Juny c. und den 21. August, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 23sten October Nachmittags um 4 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Dreslau den 3. April 1829.

Königliches Stadt-Gericht.

D e f e n d e n t l i c h e V o r l a d u n g.

Am 11. Juny 1828 Abends, sind bei Klein-Kaubten, Haupt-Amts-Bezirk Ratibor, sechs Kuffen Ungarwein, 18 Centner 47 Pfund am Gewicht, gehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens zum 30sten Juli c. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der geschwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180 Tit. 51 Thl. 1 der allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen auf im-

mer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam werde resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 13. Juni 1829.

Der Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director v. Bigeleben.

Subhastations = Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, soll das, dem Tuchmachermeister Gottlob Janke gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, nach dem Material und Ertragswerthe durchschnittlich und zwar: a) ohne Anrechnung der Biernutzung auf 1482 Rthlr. 5 Sgr., b) mit Anrechnung der Biernutzung auf 1623 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte sub No. 169. auf der Dypelschen Gasse hieselbst belegene Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefodert und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen, nemlich den 21sten May c. Vormittags 10 Uhr und den 22sten Juny c. Vormittags 10 Uhr, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 24sten July c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Thiel, in unserm Parthelenzimmer zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Geborthe zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern gesetzliche Vorschriften nicht eine Ausnahme verstaten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen werde.

Brieg den 26sten März 1829.

Königl. Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

Deffentliche Vorladung.

In Gemäßheit der S. S. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juny 1821 werden die auf dem v. Niebelschütz'schen Familien-Fideicommiß-Gute Gleititz im Groß-Glogauer Kreise, schwebenden Geschäfte der Auseinandersetzung a) mit der dortigen Erbscholtisei wegen Diensten und Schaaf-Hutung, b) mit den dortigen Müllern wegen Ablösung ihrer Getreide- und resp. Mahl-Zinsen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich mit ihren Ansprüchen bei der unterzeichneten, spätestens aber in dem zur Vorlegung des Auseinandersetzung=Planes auf den 17ten August c. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gleititz anberaumten Termin zu melden. Alle Ausbleibenden werden späterhin nicht weiter gehört werden, sondern müssen die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen.

Glogau den 23. May 1829.

Königl. Kreis-Special-Commission.

Deffentliche Vorladung.

In Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften in den §§. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 werden hiermit die zu Ober- und Nieder-Herrndorf und Skeyden, Groß-Glogauer Kreises, schwebenden Regulirungs-Geschäfte, bei welchen das von Berger und Herrndorfer Familien = Seniorats = Gut Ober-Herrndorff a) bei Herrndorf selbst, bezüglich der Acker-Separation, Servituten-Ablösung und Theilung der gemeinschaftlichen Grundstücke. b) bei Skeyden, bezüglich dort besitzender Wiesen, die ungelegt, und von der darauf bisher gehabten Hutung befreit worden, interessirt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich a dato innerhalb sechs Wochen, spätestens aber in termino den 27. Juli c. zu Druse, Glogauer Kreises, (als zu jener Zeit dem Sitze der Unterzeichneten) entweder in Person oder durch gerichtliche Bevollmächtigte zu melden, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung der Auseinandersetzungspläne zugezogen sein wollen, widrigenfalls in contumaciam angenommen werden wird, daß alle Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und später mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden sollen.

Glogau den 24. Mai 1829.

Königliche Special-Commission Glogauer Kreises.

Deffentliche Vorladung.

Auf den, im Gr. Glogauer Kreise gelegenen, Gräfl. Schmettow-Schwerinschen Stifts- und resp. Familien-Fideicommiß-Gütern Rietischütz u. Schabitz, schwebenden mehrere Auseinandersetzung-Geschäfte an Dienst-, Natural-Prästations-, Servituten-Ablösungen, Gemeinheitstheilungen und Acker-Separationen. Es werden solche hiermit in Gemäßheit der Bestimmungen in den §§. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Dienstablösungs-Ordnungen vom 7. Juny 1821 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich a dato in 6 Wochen, spätestens aber in dem dazu auf den 27. Juli c. in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Druse, Glogauer Kreises, (als zu jener Zeit dem Sitze der Unterzeichneten) anberaumten Termine entweder in Person oder durch gerichtliche Bevollmächtigte zu melden und zu erklären: ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzung=Planes zugezogen seyn wollen; die Ausbleibenden müssen nachmals die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Glogau den 24. May 1829.

Königliche Special-Commission Glogauer Kreises.

Bekanntmachung.

Die verheerende Ueberschwemmung vom 10ten und 11ten dies. M. hat für die nächste Zeit die gewöhnliche Fahrverbindung mit Landeck durch die Chaussee über Glas unterbrochen. Dagegen ist für die anderweitige Wiederverbindung mit jenem Ort durch den Weg über Reichenbach und Schönau schon gesorgt, der für den größten Theil des Publicums auch sogar näher ist. Nur darf der Hemmschuh nicht vergessen werden. Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die Bäder in Landeck, so wie die Nieder-Langenauer Bade-Anstalt durchgehends ganz unverfehrt geblieben sind. Auch nach Nieder-Langenau kann auf dem oben bezeichneten Wege, ohne eben umzufahren gelangt werden, nach welchem Ort hier indeß auch jetzt schon über Glas gefahren werden kann, und die frühere Passage auf der Glas-Habelschwerdter Chaussee sehr bald wieder ganz hergestellt seyn wird. Habelschwerdt den 16ten Juny 1829.

Der Landrath. von Prittwik.

Jagd = Verpachtung.

Da in dem am 27ten v. M. abgehaltenen Licitations-Termin zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken Gr. Kniegnitz und Senitz (Mimpfcher Kreises) keine annehmlichen Gebote gethan worden sind; so ist in Folge höherer Bestimmung ein anderweitiger Termin zur Verpachtung der vorgenannten Jagden auf den 17ten Juny o. an einem Freitage von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in der Königlichen Unterförsterel zu Gr. Kniegnitz anberaumt, an welchem Tage Pachtlustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Jagdpacht Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Sobten den 18ten Juny 1829.

Königliche Forst Verwaltung.

Kiesanfuhr = Verdingung.

Zur Verdingung der Anfuhr von 70 Schachtruthen gestiebten Kies von der Simsdorfer Feldmark auf die Chaussee von Breslau bis Hühnern, ingleichen von 35 Schachtruthen gestiebten Kies von der Glockshügel und Langewieser Feldmark auf die Chaussee von Hundsfeld bis Langewiese steht auf den 6ten July Nachmittags um 3 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein öffentlicher Licitations-Termin an. Ein Drittheil der Geldsumme für jede Lieferung ist als Caution in Staatsschuldschulden oder Pfandbriefen zu deponiren. Die Anfuhr muß bis zum 1sten October vollendet seyn. Breslau den 20sten Juny 1829.

E. Mens, Königl. Wegebau = Inspector.

Bekanntmachung.

Nachdem auf den Antrag eines Realgläubigers die sub No. 36. zu Peterkau hiesigen Kreises gelegene, gerichtlich auf 222 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. gewürdigte, den Kropfschen Erben zugehörige Dreschgårtnerstelle an den Meistbietensten öffentlich verkauft werden soll, so haben wir einen perentorischen Bietungs-Termin auf den 22sten July d. J. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Markt-Bohrau angesetzt und laden dazu alle zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein: daß dem Meist- und Bestbietensten, wenn keine gesetzliche Einwendungen eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus nach gerichtlicher Erlesung der sämtlichen Kaufgelder adjudicirt werden wird. Strehlen den 24. April 1829.

Gräfl. v. Sandreczky'sches Justiz-Amt.

Öffentliche Vorladung.

Auf Antrag seiner Averbwandten wird der aus Woiselswitz gebürtige Gottlieb Maschke, welcher hufar in dem vormals v. Zietzen'schen Regiment gewesen, später jedoch zu einer Herrschaft als Bedienter gezogen seyn soll und sodann sich entschlossen in Lauban als Getreidehändler zu etabliren, hiermit nebst seinen etwanigen Erben und Erbnehmern vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in termino den 27sten Februar 1830, in unserer Gerichts-Kanzlei hierorts einzufinden und die weitem Verfügungen, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein im hiesigen Depositorio befindliches in 70 Rthlr. bestehendes Vermögen denen sich gemeldeten Averbwandten ausgeantwortet werden wird.

Strehlen den 26. April 1829.

Gerichts-Amt Woiselswitz. v. Paczensky.

Edictal = Citation.

Nachdem die verehelichte Friebe, Johanne Juliane geb. Eblemann, zur Zeit in Lorenzdorf bei Bunzlau gegen ihren seit 16 Jahren abwesenden Ehemann den gewesenen Pachtbrauer Carl Gottlob Friebe zu Hartmannsdorf die Scheidungsklage wegen bösslicher Verlassung angebracht und solche gehörig begründet hat, so wird ihrem Antrage gemäß der Carl Gottlob Friebe hierdurch öffentlich vorgeladen, spätestens im Termine den 25. August c. Nachmittags 3 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Hartmannsdorf zu erscheinen und zunächst den Versuch der Sühne zwischen ihm und seiner Ehefrau zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren, nach Befinden seine Ehe durch Erkenntniß getrennt und er für den alleinschuldigen Theil erklärt werden soll. Marklissa am 23. April 1829.

Das Gerichts-Amt von Hartmannsdorf.

1500 Rthlr., 4., 5., 6., und 10,000 Rthlr. sind gegen Pupillar-sicherheit sofort zu erheben. — Anfrages- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Theatralisches.

Mit hoher Bewilligung wird die Gesellschaft des Privattheaters Concordia (Hummerei No. 16) zum Besten der schlesischen Wasserbeschädigten Donnerstag den 25. Juni 1829 folgende Stücke aufzuführen, als:

Die Vertrauten,
Luftspiel in zwei Akten von Müller.

Hierauf:

Die Braut.

Zum Beschluß:

Das Fest der Handwerker,
Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Herr Musik-Director Herrmann, welcher mit seinem wackeren Chor, vor Kurzem bei der für die durch Ueberschwemmung verunglückten Ost- und Westpreußen gegebenen Vorstellung, so uneigennützig mitwirkte, wird abermals die Güte haben, die Gesellschaft zu unterstützen. Die Gesellschaft schmeichelt sich, daß ihre Freunde und Gönner das Unternehmen durch einen eben so zahlreichen Besuch wie das erste mal fördern werden. Das Entré ist 5 Sgr. Jeder Mehrbetrag wird mit Dank angenommen. Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann J. H. Bothe, Anforderungen haben, ersuche ich hiemit, sich binnen 4 Wochen bei mir zu melden, und die über ihre Forderungen etwa vorhandenen Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder doch bestimmt anzugeben; und eben so fordere ich diejenigen, welche noch mit Zahlungen an den Verstorbenen im Rückstande sind, hiemit auf, binnen gleicher Frist von 4 Wochen diese Zahlungen an mich zu leisten, wdringensfalls alle die, welche diese Aufforderung unberücksichtigt lassen, sich die nachtheiligen Folgen davon selbst zuzuschreiben haben. Breslau den 15. Juny 1829.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor,
Justiz-Commissarius Schulze, als Bevollmächtigter des J. H. Botheschen Universalerben, Niemerzelle No. 10.

Haus = Verkauf.

In der Stadt Jauer auf der belebten Goldbergers-Straße steht ein Haus sub No. 61. in welchen seit einer langen Reihe von Jahren Specerey-Material- und Wein-Handel betrieben wird, nebst Hinterhäusern, Garten, Waarenlager ic. zum Verkauf. — Hierauf Reflectirende belieben sich mündlich oder in Porto freien Briefen an den Besitzer zu wenden.

Verkaufs = Anzeige.

Einige Acten- und Bücher-Depositoria so wie auch ein ganz guter Gemüsekasten stehen zum Verkauf bereit Albrechts-Straße No. 14. 2 Treppen hoch.

Verpachtung der Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswig.

Die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswig sollen am Donnerstage, als den 25ten Juny c. daselbst, Morgens um 10 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden; Pachtlustige werden dazu hiermit eingeladen.

Capital = Offerte.

Ein Kapital von 10,000 Rthlr. ist gegen rein puzillarische Sicherheit auf Johanni zu vergeben. Nähere Nachricht ertheilt das Intelliaenz-Comptoir.

Anzeige.

Zum Besten der durch Ueberschwemmung verarmten Schlesier liegt eine Anzahl Kupferstiche bei mir zum Verkauf bereit, wovon ich den Betrag einer hohen Behörde gewissenhaft zustellen werde.

Julius Kuhr,

Kunsthandlung Blücher-Platz No. 11.

Landkarten = Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart ist so eben die zweite verbesserte Auflage der Karte des

Trebniker Kreises

à 8 Sgr. erschienen. Kürzlich sind in zweiter Auflage erschienen die Karten der Kreise: Waldenburg, Dörlau, Brleg, Nimpsch, Dels und Strehlen. Monatlich erscheinen 2 bis 4 Karten. Fortwährend wird Subscription auf sämtliche Kreis-Karten à 6 Sgr. angenommen.

Bekanntmachung. * * *

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich vom 10ten dieses Monats die Apotheke zu Winzig käuflich an mich gebracht und übernommen habe. Indem ich unter pünktlichster und reellster Bedienung meine Medicamente anempfehle, bitte ich um geneigtest Wohlwollen. Winzig den 15. Juny 1829.

Friedrich Moriz Pohl,
Apotheker 1ster Klasse.

Die Seidenhandlung und Gold- und Silber-Fabrik

von I. F. Schindler & Göldner aus Zerbst, empfiehlt sich zur bevorstehenden Frankfurter Margareth-Messe, mit ihrem Lager von Nähseide, Glanz-Garn und Schott. Zwirn, so wie mit Gold- und Silber-Tressen, Spitzen, Espagnon und Gespinst, versprechen bei Lieferung bester Waare die möglichst billigsten Preise.

Gewölbe Oder-Sirasse im Hause des Herra I. C. Wobst.

TABAK-OFFERTE

Rechten Messing in Rollen

dünn Gespinnst, in vorzüglicher Güte
empfangen dieser Tage direct von Amsterdam und
offeriren billigst. Breslau im Juny 1829.

Krua und Herzog.

Anzeige.

Um den vielfeltig laut gewordenen Wunsch eines
hochachtbaren Publikums nach Möglichkeit zu entspre-
chen, ist die von mir übernommene Tapeten-Nieder-
lage, deren bisheriges Geschäft sich nur auf Annahme
von Aufträgen nach vorliegenden Mustern beschränkte,
nunmehr dahin erweitert worden; daß auf derselben
stets ein ansehnlicher Vorrath der neuesten und ge-
schmackvollsten Wandtapeten, Borduren, Leisten,
Platfonds ic. zur Auswahl unterhalten wird, durch
welche Einrichtung es mir denn gestattet ist, jeden be-
liebigen Auftrag ohne weitere Zögerung genügen zu
können. Es fällt mit dieser Veränderung gleichzeitig
die bisher üblich gewesene Berechnung der Kosten des
Transportes vom Fabrikorte nach hiesigem Plage gänz-
lich weg, und können von sonach die bei mir lagernden
Gegenstände der vorgenannten Art genau zu den un-
gemein niedrig gestellten Fabrikpreisen erlassen werden.

Wilhelm Löwe, am Ringe No. 39.

Anzeige.

Die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener
Fabrik von Wilh. Schmolz & Comp. aus
Solingen bei Cöln am Rhein, empfiehlt sich
einem geehrten Publikum zu diesem Breslauer Markte
mit einem vollständig assortirten Lager, von der be-
kanntesten vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten
feinen Tafel-, Franchir und Desertmessern, (der
Griff in Elfenbein, Ebenholz, Horn, Fischbein und
ganz in Stahl,) Feder-, Rasir-, Zulege-, Küchen
und Jagdmesser, Scheeren und Lichtscheeren, Pfropfen-
ziehern, Wiege und Hackmesser, Schlammünde,
Salzen, Fellmesser, Kaffeemühlen, Stiefelisen in
allen Nummern, Dolleisen, fein metall Ess- und
Kaffeelöffel, Stoß- und Haurapptiere, bronzirte
Gardienenhalter und Rosetten, Nuß- und Hasenbre-
cher, englische Patent Damennäbnadeln, Schneider-
Nadeln, Damenscheeren, Federmesser, Zulege- und
Küchenmesser à Stück 5 Sgr., Windsorfesse à Dz.
15 Sgr., ferner: mit einer schönen Auswahl Terze-
roten, Parentschrootbeutel, Patentpulverhörner, Ma-
gazine zum aufsetzen der Zündhütchen, desgleichen
mit ächtem Eau de Cologne von bester Güte die
Kiste mit 6 großen Flaschen à 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr.
Der Stand ist wie bekannt, auf dem Raschmarkt der
Apothek des Herrn Krebs gegenüber.

Tabak = Offerte.

- Marinas in Rollen à 1 1/6, 1 1/2 und
- 2 Rthlr. pr. Pfd.
- Scaferlati = Canaster, als Vignette eine
- Charte von der Türkei zu 10 und 12 Sgr. pr. Pfd.
- Feine lose Canaster = Tabake, von 6,
- 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 Sgr. bis zu 2 Rthr.
- pr. Pfd. sächsischer Fabrikate.
- Eine vorzügliche Auswahl der besten
- Paquet-Tabake, von Gottlob Nathusius aus
- Magdeburg, ausgezeichnet durch Leichtigkeit und
- feinen Geruch, so wie alle Specerei- und Deli-
- catesen-Waaren zu den möglichst billigen Preis-
- sen empfiehlt zur geneigten Abnahme.
- F. Frank,
- Schweidnitzer Straße No. 30.

Anzeige.

Extra fein Provencer, Genueser und Speise-
Del, Caroliner Reis in Tonnen und Einzeln,
Delicateß = Heringe in kleinen Fäßchen, offerirt
zum Wiederverkauf billig

C. F. Wielisch senior,
Ohlauerstraße No. 12. (3 Hechten gegenüber.)

Anzeige.

Liebhavern von reifen Trauben dient zur Nachricht,
daß sich dieselben an die Gärtnerei nach Domsel bei
Poln. Wartenberg in portofreien Briefen zu wenden
haben, wo die Reife mit 6 Rthlr. verkauft und wohl
verpackt übersendet werden wird.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie empfiehlt
sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie = Anzeige.

Mit Loosen zur 1sten Classe 6oster Lotterie und 2ten
Courant-Lotterie (Plane gratis) empfiehlt sich erge-
benst der Königl. Lotterie-Einnehmer W. A. Stern
am Ringe No. 15.

Verlorne Schnupftabakdose.
Zwischen Hünern und Breslau ist beim Kelten
eine Zulaer silberne, mit Stahl eingelegte Dose,
auf welcher zwei Reiter im Einbauen gegen einan-
der begriffen, verloren gegangen. Wer diese in
No. 54. auf der Schuhbrücke an den Hausmei-
ster abgiebt, erhält eine Belohnung von 3 Rthlr.

Gesuch um Unterkommen.

Ein in der Landwirthschaft erfahres gebildetes
Frauenzimmer, wünscht unter billigen Bedingungen
ein Unterkommen als Wirthschafterin auf dem Lande.
Nähere Nachricht ertheilt das Intelligenz-Comptoir.

Ein ordentlicher und geschickter Friseur Gehülfe wird baldigst verlangt. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

A n z e i g e .

In einer äußerst angenehmen Gegend zwischen Zauer, Schönau, Liegnitz und Goldberg, nämlich zu Herrmannsdorf, Zauerschen Kreises, am Heß-Berge, ist ein Wohnsitz, der sich ganz für einen Geschäftsmann eignet, mit Stallung, Wagen- und Holz-Remise auf mehrere Jahre baldigst zu vermieten. Das Wohnhaus ist ganz massiv und besteht aus 4 Stuben, 2 Alkoven, einer Kammer, 2 Gewölben, 2 Kellern, einer Küche und 4 Schüttböden, wo mehr als 2000 Scheffel Getreide aufbewahrt werden können. Dazu wird noch, wenn es der Miether wünscht, ein großer und ein kleiner Garten, wie auch der bedeutende Hofraum nebst 3 Morgen Acker, welche dicht am Garten liegen, abgelassen. Unterzeichneter als Besitzer ist stets bereit, jedem beliebigen Miether die genannten Gegenstände zu zeigen, und den Mieths-Contract nach Billigkeit abzuschließen. Noch wird bemerkt: daß die genannte Gemeinde selbst von 136 Possessionen besteht. Herrmannsdorf bei Zauer den 8. Juny 1829.

Kadler, Erb- und Gerichts-Scholz.

Z u v e r m i e t h e n

ist am Sandthore No. 12 dem königl. Ober-Landes-Gerichte gegenüber, die mit mehreren hierzugehörigen Utensilien versehene Handlungsgelegenheit, nebst Wohnung & Lokale von 5 oder 2 Stuben ic.

Auf der Karlsstraße im Hause No. 26, ist die dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Boden und Keller zu Johann zu vermieten und das Nähere beim Haushälter in der vierten Etage zu erfahren.

Zu vermieten No. 17. Kröner. Wilhelmstraße ist ein Quartier im ersten Stock nebst Zubehör und Termino Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Eigentümer.

Ein Specerei-Gewölbe nebst Zubehör, welches auch zu jedem andern Betriebe paßt — auch zu einer Feuerwerkstelle eingerichtet werden kann, ist von Johann ab zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer, Stockgasse No. 10.

Breslau den 22sten Juny 1829.

Albrechts- und Catharinen-Straßen-Ecke No. 27. ist das Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör zu vermieten. Das Nähere 2 Stiegen hoch vorn heraus.

Literarische Nachrichten.

Bei den Unterzeichneten ist so eben erschienen, und zu haben bei W. G. Korn in Breslau:

Gespräche und Briefe über die Ehre und das Duell von Dr. B. i, Königl. Preuß. Professor. Zweite Ausgabe. Geh. 15 Sgr. Cosmar & Krause in Berlin.

Bei E. Fr. Amelang in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Der Gartenfreund,

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten. Nebst einem Anhang über den Hopfenbau. Von J. C. L. Bredow. Groß Octav. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einem allegorischen Titelfupfer. Sauber geheftet 2 Thlr.

So wie die in einem nicht zu langen Zeitraume nöthig gewordenen drei starken Auflagen des Gartenfreundes von dem Werthe und von der Brauchbarkeit desselben hinlänglich zeugen, so haben auch bereits mehrere kritisch-literarische Zeitschriften sich lobend darüber ausgesprochen. In der, in Nr. 44. der Ergänzungsblätter der Hallischen allgemeinen Literatur-Zeitung, April 1825, befindlichen Beurtheilung der zweiten Auflage des vorliegenden Werks heißt es unter andern:

„Legion, möchte man sagen, ist der Name der Schrift, welche das Publikum über die wahre Gartenkultur zu belehren suchen, und wenn man nun diese Bücher mit einander vergleicht, so sehen sich dieselben in der Hauptsache gewöhnlich ganz ähnlich, oder mit andern Worten, die Verfasser derselben sind in der Regel Compiler, von denen der eine dem andern immer nachschreibt, dabey auch die größten Fehler und Irrthümer mit aufnimmt, und dessen ungeachtet sich auf eigene Erfahrung beruft. Diese Behauptung könnte sehr leicht durch eine Menge Belege bewiesen werden. Desto erfreulicher ist es aber, wenn ein Buch, wie dieser Gartenfreund, erscheint, durch welches der Privatmann, der bey der größten Gartenliebhaberey nicht im Stande ist, einen Kunstgärtner zu halten, hier die trefflichsten Belehrungen erhält, durch welche ihm jener ganz entbehrlich, er selbst aber in den Stand gesetzt wird, seinem Wunsche, im Küchen-, Obst- oder Blumengarten seine Wünsche auf eine edle und belohnende Art zu bringen, volles Gnuze zu leisten. Nach des Recensenten Ueberzeugung enthält dieses Buch Alles, was man in dieser Hinsicht billigerweise verlangen kann, und ein Jeder, welcher diesen Führer wählt, kann darauf rechnen, daß er auf keinen Irrpfad geleitet und als Blumenliebhaber gesichert wird, sein Geld nicht für sehr theure, durch pomphaffe Namen anempfohlne, aber nicht selten höchst werthlose Pflanzen rein wegzuworfen.“

Der practische Chemiker und Manufakturist oder gemeinnützige Erläuterung derjenigen mechanischen Künste und Fabriken, welche auf chemischen Grundsätzen beruhen. Von Sam. Fr. Gray. Aus dem Englischen. Mit vielen Abbildungen. gr. 8. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs 1829.

Die deutsche Ausgabe von Gray's gemeinnützigem Werke (eines sehr brauchbaren Gegenstücks zu Nicholson's practischem Mechaniker) ist nach dem englischen Original, mit Benutzung der von Richard besorgten französischen Uebersetzung, sorgfältig bearbeitet.

Das Ganze wird etwa aus 60 Bogen und ohngefähr 100 Tafeln Abbildungen bestehen, welche — Behufs theilweiser Benutzung und Anschaffung — in gebesteten Lieferungen ausgegeben werden, die, in sofern es die sorgfältige Behandlung zuläßt, — möglichst schnell auf einander folgen werden.

Die erste Lieferung Bogen 1 bis 12 und Abbildungen Tafel 1 bis 28. — So wie die 2te Lieferung Bogen 13 bis 24 und Abbildungen Tafel 29 bis 48 (jede Lieferung 1 Rthlr. 8 Sgr.) in Umschlag gebunden, sind vor Kurzem erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten. Druck und Papier sind gut und der Preis, nach Verhältniß sehr billig, wie es auch bei den folgenden Lieferungen der Fall seyn wird. Die Erscheinung der Fortsetzung wird, so viel es ohne Nachtheil für die Bearbeitung geschehen kann, möglichst gefördert und die 3te Lieferung in Kurzem ausgegeben.

So eben ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Denkmäler

verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts,

1, 2 und 3 Bdch. jedes mit 6 lith. Portraits.

Sauber brochirt à Bändchen 12 Sgr.

Inhalt:

18 Bdch. Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, v. * r. D. Aug. Hermann Nlemeyer, von D—j. Joh. Gottfr. Schicht, v. E. F. Becker, D. Elias v. Stebold, v. D. F. L. Meißner. Christian Thomastus, v. * r. Samuel Heinicke, v. M. Carl Gottlob Reich.

28 Bdch. Carl Theodor Anton Maria v. Dalberg, v. Meth. Müller. Georg Joachim Zollikofer, v. M. R. Fischer. Johann Friedrich v. Böttger, v. * r. Ludwig van Beethoven, v. E. F. Becker. Conrad Etkhof, v. * r. Johann Carl Durchhardt, v. Prof. M. W. Drobisch.

38 Bdch. Maximilian Joseph, König von Baiern, v. Dr. C. W. Böttiger. Gideon Ernst v. Laudon, v. * r. Daniel Nicolaus Chodowicki, v. Meth. Müller. Ernst Plattner, v. * r. Carl Maria (v.) Weber, v. E. F. Becker. Wm. Herschel, v. Prof. D. L. Erdmann.

Der Plan, den wir bei Herausgabe dieser Blätter haben: verdienten Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts ein kleines Denkmal zu setzen, wie es eine gute Abbildung und eine gute Charakteristik ihres Strebens und Wirkens und äußern Lebens zu geben vermag, hat einen uns eben so schmeichelhaften, als zu lebendiger Fortsetzung unsers Unternehmens verpflichtenden Beifall gefunden. Alle kritischen Blätter, die sich bereits darüber äußerten, haben dies auf die ermunterndste Weise gethan. Man sehe nur, wie sich der ehrwürdige C. D. Beck in seinem Reperitorium von d. J. im II Hefte, und der das Unternehmen warm empfehlende Pölig in seiner Zeitschrift für Staatswissenschaften und Politik, Jan. 1829, darüber äußert. In gleichem Maße hat uns der Eremit, die Hebe und manches andere Blatt Beifall gezollt. Auch das Publikum muntert uns durch kräftige Unterstützung auf.

U. Festsche Verlagsbuchhandlung.

Angefommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Conrad, Oeconomie-Inспекtor, von Stephansdorf; Hr. Reichard, Ob. L. G. Secretair, von Jüterburg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Strachwitz, von Peterwitz; Hr. v. Langenau, von Lärchwitz; Hr. Schwarzer, Gutbes., von Eisenberg. — Im Rautekranz: Hr. v. Mieczorsky, Präsident, von Sobotte; Herr Bramson, Kaufmann, von Danzig; Frau Doktor Morgenstern, Frau Doktor Pauli, beide von Sieradz. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Weiberg, Kaufm., von Ebersfeld; Hr. Neumann, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Baum: Se. Excell. v. Röder, General d. Kavallerie; Herr Graf v. Bühl, Major, beide von Posen; Hr. v. Hocke, von Pöselwitz; Frau Doktor Fischer, von Dels. — In der goldenen Stube: Hr. v. Jeromski, von Kempen; Hr. v. Samogay, von Kottau; Hr. Meyer, Ober-Steuer-Kontrollleur, von Kamslav. — Im blauen Hirsch: Hr. Kalliwosky, Priester von Warschau. — Im weißen Adler: Herr v. Dresch, von Delfe; Hr. Adolph, Kaufm., von Thorn; Frau Berg-Inspector Schmidt, von Delfe; Frau Justizräthin Kloer, Frau Justizräthin Bauer, beide von Tempelburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Bersdorff, Parriksulier, von Dels; Hr. Feldmann, Kaufm., von Ribnick; Hr. Schnakenberg, Fabrik-Unternehmer, von Malapane. — Im Kronprinz: Hr. Dieckloff, Gutsrächter, von Dombronka. — Im rothen Löwen: Hr. Reichelt, Gutsrächter, von Neuhoff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Boier, Kammerherr; von Droschkau, Schuhbrücke No. 3; Hr. Batteri, Major, von Mechwitz, Schuhbrücke No. 5.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.